

Konjunkturprognose Bayern 2025

vbw erwartet Nullwachstum im Jahr 2025

Die bayerische Wirtschaft ist im Jahr 2024 in die Rezession gerutscht. Die Kombination aus Konjunktur- und Strukturkrise haben das Bruttoinlandsprodukt im Freistaat sinken lassen. Eine echte Besserung ist nicht in Sicht. Daher geht die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. für das Jahr 2025 von einer wirtschaftlichen Stagnation aus.

Rückblick 2024

Die wirtschaftliche Lage hat sich im Jahr 2024 auf breiter Front weiter verschlechtert. Industrie- und Bauproduktion gingen spürbar zurück, auch viele Dienstleistungsbereiche mussten Umsatzrückgänge hinnehmen. Verantwortlich sind sowohl konjunkturelle als auch strukturelle Gründe. Trotz steigender realer Kaufkraft bleibt der Konsum schwach, da die Verbraucher verunsichert sind. Die Unternehmensinvestitionen gehen zurück, sowohl in Ausrüstungen als auch in Bauten. Neben den immer noch hohen Finanzierungskosten sind für die Investitionsschwäche im Inland vor allem zunehmende Standortnachteile verantwortlich. Hinzu kommt ein außenwirtschaftliches Umfeld, das von den verschiedenen geopolitischen Krisen und internationalen Handelskonflikten geprägt ist. Die politische Situation im Inland hat ebenfalls zur Wirtschaftsschwäche beigetragen.

Prognose 2025

Eine Besserung der schwierigen Rahmenbedingungen ist derzeit nicht in Sicht. Die Energiepreise liegen nach wie vor rund 40 Prozent über dem Vorkrisenniveau. Die Lohnzusatzkosten werden infolge der Beitragssteigerungen in der Sozialversicherung weiter zunehmen. Bei den weiteren Standortnachteilen wie den hohen bürokratischen und steuerlichen Belastungen sind ebenfalls keine Verbesserungen in Sicht.

Das außenwirtschaftliche Umfeld wird nicht zuletzt durch die Wiederwahl von Donald Trump zum US-Präsidenten noch schwieriger werden. Anhaltende geopolitische Konflikte, eine wachsende politische Unsicherheit in vielen Regionen sowie eine zu erwartende Zunahme von Handelshemmnissen und Handelsstreitigkeiten belasten eine exportorientierte Volkswirtschaft wie Bayern in besonderem Maße.

Vor diesem Hintergrund ist von einer Fortsetzung der Investitionsschwäche auszugehen. Dies zeigen auch die pessimistischen Früh- und Stimmungsindikatoren an. Rückläufige Auftragseingänge und unterausgelastete Kapazitäten lassen einen weiteren

Produktionsrückgang in der Industrie und im Baugewerbe befürchten. Dies wird auch die unternehmensnahen Dienstleistungen in Mitleidenschaft ziehen.

Die Wirtschaftskrise wirkt sich zunehmend auf den Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosigkeit wird weiter steigen, die Beschäftigung wird kaum noch zunehmen. In bestimmten Bereichen, vor allem in der Industrie, wird die Beschäftigung zurückgehen.

Die Inflation hat sich im Jahresverlauf 2024 normalisiert, dennoch blieb der private Konsum auf Grund der Verunsicherung der Verbraucher schwach. Zuletzt ist die Inflationsrate wieder auf leicht über zwei Prozent gestiegen. Für das Jahr 2025 ist kein weiterer Rückgang der Inflation zu erwarten, darauf deutet die nach wie vor überdurchschnittliche Kerninflation hin. Von daher ist auch keine nennenswerte Belebung des Konsums zu erwarten.

Die Europäische Zentralbank hat Mitte des Jahres 2024 die Zinswende eingeleitet. Dadurch haben sich die Finanzierungsbedingungen für Investitionen etwas verbessert. Ob weitere Zinsschritte folgen, muss angesichts der Inflationsentwicklung abgewartet werden.

Vor diesem Hintergrund sehen wir kaum Anzeichen für eine Verbesserung – weder der konjunkturellen noch der strukturellen Rahmenbedingungen. Die vbw erwartet daher für das Jahr 2025 ein wirtschaftliches Nullwachstum in Bayern. Hier spielt vor allem die überdurchschnittliche Bedeutung der Industrie und des Bausektors in Bayern eine Rolle, die beide in besonderem Maße von der aktuellen Konjunktur- und Strukturkrise betroffen sind.

Ansprechpartner

Volker Leinweber

Geschäftsführer, Leiter der Abteilung Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133
volker.leinweber@vbw-bayern.de
www.vbw-bayern.de